

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1914

284 (4.12.1914)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 A 10 S.
Im Reichsgebiet 1 A 35 S ohne Bestellgeld.
Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 S, Reklamazeile 20 S.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Kreisbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Düps,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Akademie bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 234

Freitag den 4. Dezember 1914.

86. Jahrgang

Der Krieg.

* Berlin, 4. Dez. Nach einer Depesche der „Kölnischen Ztg.“ aus London meldet „Daily Chronicle“ aus Amsterdam: Die Deutschen hätten den vereinigten Hauptangriff auf die Stellung der Verbündeten an der Yser begonnen. Wahrscheinlich werde der Angriff mit größeren deutschen Truppenstärken und mit schwereren Geschützen ausgeführt als jemals zuvor.

* Berlin, 4. Dez. Aus Amsterdam wird dem „Berl. Lokalan.“ zu den Kämpfen in Flandern berichtet, daß seit Sonntag früh ununterbrochen Kanonendonner zu hören sei. Die Küste ist jetzt vollkommen in Verteidigungszustand versetzt. Die strengsten Maßnahmen gegen Spionage sind getroffen worden. Angeblich sind auch in Ostende und Gent zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden.

* Berlin, 3. Dez. Eine Genfer Depesche des „Berl. Lokalan.“ hebt hervor, daß die Sprengung des Agrurie-Gehölzes im Argonnenwalde den vereinigten Anstrengungen der Minenlegenden Genietruppen und des württembergischen Kaiserregiments zu danken sei.

W.T.B. Bordeaux, 4. Dez. Der Ministerrat unter dem Vorsitz des Präsidenten Poincaré beschloß, die Kammern zu einer außerordentlichen Session auf den 22. Dez. in Paris einzuberufen. Die Minister reisen Ende nächster Woche nach Paris, um dem Finanzausschuß des Senats und dem Budgetausschuß der Kammer zur Verfügung zu stehen. Präsident Poincaré wird ebenfalls dann in Paris sein.

W.T.B. London, 3. Dez. Die „Westm. Gazette“ schreibt: Die Dauer des Krieges muß davon abhängen, welche Friedensbedingungen wir erreichen. Wenn wir unsere Friedensbedingungen durchsetzen und die Welt von dauernder Bedrohung befreien wollen, dürfen wir nicht von einem schnellen Friedensschluß reden wollen. Es wäre Torheit, davon

zu sprechen, daß der Krieg schon zu Neujahr oder schon im Frühling nächsten Jahres beendet sein werde.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 3. Dez. (Nicht amtlich.) Der Kaiser besuchte heute Teile der in der Gegend von Czernowitz kämpfenden österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen.
Oberste Heeresleitung.

W.T.B. Berlin, 3. Dez. (Nicht amtlich.) Generalfeldmarschall v. Hindenburg bittet Wolffs Telegraphisches Bureau um Veröffentlichung folgender Dankjagung: „Gelegentlich meiner durch die Gnade Seiner Majestät des Kaisers und Königs erfolgten Ernennung zum Generalfeldmarschall sind mir zahllose Glückwünsche zugesandt worden. Dieselben erfreuten mich unendlich, doch bin ich leider außer Stande, sie einzeln zu beantworten. Ich bitte daher, meinen herzlichsten Dank allseits lediglich auf diesem Wege aussprechen zu dürfen. v. Hindenburg.“

W.T.B. Wien, 3. Dez. (Nicht amtlich.) Der Kaiser hat dem Kommandanten der fünften Armee, General der Infanterie, Liborius Frank, in Anerkennung seiner hervorragenden Betätigung als Armeeführer das Großkreuz des Leopoldordens mit der Kriegsdekoration verliehen.

Budapest, 3. Dez. Nach Zeitungsmeldungen wurde ein ansehnlicher Teil der über die Karpathen eingefallenen Russen umzingelt und gefangen genommen. Die Zahl der Gefangenen ist größer als in irgend einem bisher in den Karpathen ausgefochtenen Kampf. Durch Satoraljauehly wurden bisher 2000 Gefangene ins Innere des Landes gebracht.

W.T.B. London, 3. Dez. (Nicht amtlich.) Die „Morning Post“ meldet aus Petersburg: General Rennenkampf wurde vom Oberbefehl enthoben, weil er in der Konzentrationsbewegung zur Einschließung der Deut-

schen seine Stellung zwei Tage zu spät eingenommen hat.

* Berlin, 4. Dez. Zu der Abjagung des Generals Rennenkampf äußert sich Major Morath im „Berliner Tageblatt“: Auf General Rennenkampf setzte Rußland große Hoffnungen infolge seiner Kenntnis der deutschen Grenzgebiete. Wie schon bei Tannenberg, so scheint Rennenkampf auch diesmal unserem Marschall Hindenburg in die Arme gelaufen zu sein. Wie weit sein zu spätes Eintreffen die Pläne des russischen Generalstabes zu schänden machte, wird die spätere Zeit ergeben. Wenigstens hat Rennenkampf kein Glück gehabt und ist gegangen worden.

* Berlin, 4. Dez. Dem „Berl. Tagebl.“ wird aus Christiania von einem dort aus Archangelsk eingetroffenen Archangelsk-Fahrer berichtet, daß vor einer Woche in Archangelsk 60 Schiffe festlagen. Die Eisverhältnisse böten sehr große Schwierigkeiten, trotzdem die dort arbeitenden, aus Canada herübergeschafften Eisbrecher gute Arbeit getan hätten.

W.T.B. Mailand, 3. Dez. Nach einer Petersburger Meldung des „Corriere della Sera“ wird die Sprache der dortigen Presse gegen die neutralen Staaten immer gereizter. Die „Wetschernje Wrenja“ wirft Bulgarien und Rumänien Undankbarkeit vor. Niemand zweifle an dem endgültigen Siege Rußlands, aber es sei auch notwendig, daß der Sieg so bald wie möglich erfolge. Das siegreiche (!) russische Heer fordere von den Neutralen eine unverzügliche Entscheidung.

W.T.B. Konstantinopel, 3. Dez. Der Führer der ägyptischen Nationalpartei Mohammed Ferid, der seit Jahren gegen die Besetzung Ägyptens durch England einen erbitterten Kampf führt und seit dem Ausbruch des europäischen Krieges hier weilte, erklärte in einer Unterredung: Er zweifle nicht daran, daß die osmanische Armee mit Leichtigkeit und bedeutend schneller als man glaube, den

Feuilleton.

34)

Gelütert durch den Krieg.

Original-Roman aus der Gegenwart
von Eugen Isolani.

(Schluß.)

„Sehr liebenswürdig,“ sagte Frau Adlerfeld. „Ich würde gern annehmen, wenn Sie mir erst gestatten wollten, mich noch bis zur Essenszeit zurückzuziehen, sonst warten meine Kinder auf mich.“

„Bitte, bitte, ganz ungeniert! Ich würde sagen, Sie sollten die lieben Kinder mitbringen.“

„Ich aber würde es dankend ablehnen,“ fiel Frau Adlerfeld der Hausfrau ins Wort, „weil Kinder in ihrem eigenen Interesse nicht in die Gesellschaft Erwachsener gehören, weil sie selbst sich langweilen und die Erwachsenen stören!“

Damit ging sie, und Frau Ada rief ihr nach: „Auf Wiedersehen!“

„Aber Du hast wohl noch Post gehabt?“ fragte Frau Ada, „da liegt ja noch ein großer Schreibbrief!“

„Jawohl, mein Kind, und offen gestanden, kam mir eigentlich Dein Vorschlag zur Feier der Ordensverleihung nicht sehr gelegen. Aber nun hattest Du es gesagt, und da konnte ich nicht gut. Besser Oskar nimmt mir dies offene Geständnis nicht übel. Ich habe da eine Nachricht bekommen, die mich eigentlich recht wehmütig stimmt und nachdenklich dazu!“

„Ah, das tut mir leid, mein lieber Erich! Was ist's denn?“

„Eine alte Freundin unserer Familie ist gestorben, und ihr Rechtsanwältin und Testamentvollstrecker macht mir die Mitteilung!“

„Das ist ja betäubend. Wer ist's denn? Kenne ich sie auch?“

„Nein, mein Lieb! Ich habe Dir wohl niemals von ihr erzählt. Und sie war ja auch schon uralt, wohl nahe an die Achtzig oder womöglich über die Achtzig hinaus. Sie war in meinem Elternhause einst so eine Art Wirtschafterin, oder wohl etwas Besseres, mehr wohl die Freundin des Hauses. Und da hat sie einmal, ich war damals noch nicht am Leben, meinem Vater einen großen Dienst erwiesen. Mein Vater hatte infolge des Wiener Krachs große Verluste gehabt, und er wäre vielleicht ruiniert gewesen, wenn nicht diese uneigennütige Person nicht nur mit ihren eigenen Ersparnissen ihm sofort beigeprungen wäre, sondern

auch noch ihren Bruder bewogen hätte, eine namhafte Summe meinem Vater zu leihen, wodurch es ihm gelang, sich wieder völlig in die Höhe zu arbeiten. Ihr glaubt nicht, was das damals hieß. Es war damals ein Wagnis; die arme Person hätte ihre ganzen Ersparnisse verlieren, ihr Bruder ein beträchtliches Vermögen drangeben können, wenn mein Vater nicht den Erfolg gehabt hätte, und sie wußte, daß es gewagt sei. Solche Uneigennützigkeit findet man selten im Leben. Aber ich hatte später die Freude, es ihr danken zu können. Sie war bereits freilich eine Greisin, da gelang es mir, ihr ihr kleines Vermögen, von dem sie dürftig lebte, durch eine Spekulation, die ich ihr riet, zu vervielfachen, so daß sie eigentlich durch mich ein Alter genoß, wie sie es sich nie erträumt hatte. Dafür war sie mir rührend dankbar, und sie versprach, mir dereinst ihr Vermögen zu hinterlassen!“

„Nun, und hat sie das nun getan?“ fragte Ada.

„Jawohl, aber es hat damit eine eigene Bewandnis.“

„Weshalb?“ fragten beide.

„Na, eigentlich spreche ich ungern darüber, und ich bitte Dich, lieber Oskar, die Sache ganz diskret zu behandeln!“

Suezkanal überschreiten werden. Ebenso stehe es außer Zweifel, daß die Ägypter, die die Engländer verabscheuen, sich erheben werden, sobald die osmanische Armee in Ägypten eingedrungen sei. Nicht minder würden dies die Sudanesen tun, sobald die Engländer zwischen vier Feuer geraten würden: der türkischen Armee, der Bevölkerung von Ägypten, der Sudanesen und der Sennisi.

Berlin, 3. Dez. Ein Brief des „Corriere d'Italia“ aus Tunis entwirft, wie dem „B. T.“ aus Rom gemeldet wird, ergreifende Bilder von der Ankunft deutscher Gefangener, die wie gemeine Verbrecher behandelt wurden. Die Gefangenen, die an Stecken und Krücken vorüberhumpelten, sahen wie Schatten, nicht wie lebende Menschen aus. Sie mußten mit entblößtem Haupt durch die Straßen marschieren. Es waren 168 Bayern, Württemberger und Badener, die sämtlich im Argonner Wald gefangen genommen wurden. Bei dem Durchmarsch der Gefangenen wurde die Marzillaise gespielt und Rufe „Nieder mit Deutschland“ wurden laut, während in die Augen mehr als eines Gefangenen Tränen traten. Eine Menge Araber sah dem Schauspiel zu, ohne irgendwelche Erregung zu verraten. Die Gefangenen wurden nach der Stadt Kairouan transportiert.

W.T.B. London, 3. Dez. Meldung des Reuterschen Büreaus. Amtlich wird aus Pretoria gemeldet, daß Dewet gefangen genommen worden sei.

W.T.B. Berlin, 3. Dez. Die „Post. Ztg.“ meldet: Die Petersburger Telegraphen-Agentur berichtet aus Tokio: Der Hafen von Tsingtau wurde zum japanischen Kriegshafen erster Klasse erklärt; den Handelsschiffen wird kein Zutritt gestattet.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 3. Dez. Die Großherzogin Luise nahm heute vormittag zunächst die Glückwünsche zu ihrem Geburtstag von der Gr. Familie, dem Prinzenpaar Max mit Kindern und von ihrer Tochter, der Königin

„Aber gewiß!“

„Im Grunde genommen, besaß sie nichts mehr! Ihr Vermögen gehörte mir eigentlich! Freilich ist's auch nicht ganz so! Kurz vor dem Ausbruch des Krieges jetzt hatte sie ihr gesamtes Vermögen verloren, allerdings durch meine Schuld. Ich hatte nicht rechtzeitig den Auftrag zum Verkauf ihrer Papiere gegeben. Denkt Euch, ihr ganzes Vermögen, von dem sie lebte. Aber sie hat es niemals erfahren. Ich bin selbstverständlich für sie eingetreten. So erbe ich nun eigentlich jetzt mein eigenes Geld!“

„Aber wie hieß die Dame?“ fragte Ada.

„Elise Manzel!“

„Elise Manzel?“

„Ja, Du hast wohl niemals von ihr gehört!“ sagte Erich Hillersdorf.

Die Blide Frau Adas und Oskars trafen sich; unwillkürlich, wie verabredet, gingen beide zu Erich und reichten ihm die Hand. In beider Augen schimmerten Tränen.

„Ihr seid ja beide ganz gerührt! Was ist's denn mit Euch? Hat Euch meine Erzählung so wehmütig gestimmt! Wißt Ihr, ich glaube, daß der Krieg doch uns alle ein wenig aufgerüttelt hat. Wir nehmen wohl alle jetzt das Leben etwas ernster.“

„Sage: wir sind alle geläutert durch den Krieg!“

Man hörte Frau Adlerfeld kommen, und Erich sagte: „Es war doch wohl ein glücklicher Einfall, daß Du diese Eisener-Kreuz-Feier veranstaltet hast. Wir sind etwas wehmütiger gestimmt! Es ist nötig, daß wir uns aufheitern.“

Frau Adlerfeld hatte die letzten Worte vernommen und sagte: „Kann man unter guten Menschen anders als heiter sein! Hier fällt mir stets sofort jede Last der Sorge von der Seele!“

von Schweden, entgegen. Später übermittelten der Hofstaat, die Generalität, die Spitzen der Staats- und Gemeindebehörden, Vertreter des Frauenvereins und des Roten Kreuzes ihre Glückwünsche. Nachmittags wurde im Hoftheater Paul Heyfes patriotische Dichtung „Golberg“ für zahlreiche verwundete Soldaten gegeben.

* Karlsruhe, 3. Dez. Unter den verschiedenen Geburtstagsartikeln, welche die Blätter heute der Großherzogin-Witwe Luise widmen, mag derjenige des Karlsruher Sozialdemokratischen Volksfreund hervorgehoben werden. Das Blatt schreibt, daß es sich von den Glückwünschen bei der diesjährigen Wiederkehr des Geburtstags nicht ausschließen möge und fährt fort: Die Fürstin hat während der jetzigen Kriegszeit im Dienste der Fürsorge und Liebesarbeit eine Tätigkeit entfaltet, die jedermann im Lande voll und ganz anerkennen muß und die für viele andere Hochgestellte nur als vorbildlich bezeichnet werden kann. Besonders im Dienste des Roten Kreuzes entfaltet die Großherzogin eine Tätigkeit, zeigte sie ein organisatorisches Talent, dem man seine ehrliche Bewunderung nicht versagen kann. . . . Der Volksfreund schließt: Mit einer für ihr Alter bewundernswerten Frische widmet sich die Großherzogin diesen sozialen Aufgaben und zeigt damit eine Auffassung von Herrscherberuf, die von jedermann als vornehm und edel bezeichnet werden muß.

* Karlsruhe, 3. Dez. Für den auf dem Felde der Ehre gefallenen Präsidenten des Badischen Militärvereinsverbandes, Generalleutnant z. D. Wänker v. Dankenschweil, findet am Freitag vormittag 10 Uhr in der St. Stefanskirche ein Trauergottesdienst statt, zu welchem der Großherzog sein Erscheinen zugesagt hat.

P. Durlach, 3. Dez. Nach der geringen Znanpruchnahme scheint ein Bedürfnis für die Kriegsschreibstube nicht mehr zu bestehen. Die Schreibstube wird deshalb von heute ab aufgehoben. Auskunft über Adressierung und Verpackung von Feldpostsendungen wird während der üblichen Dienststunden in der Kanzlei des Postamts erteilt.

* Aue, 3. Dez. Der 53jährige Farrenhalter Friedrich Cramer wurde heute nachmittag von einem Farren derart an die Wand gedrückt, daß der Tod nach 5 Minuten eintrat.

* Neudorf (Amt Mosbach), 3. Dez. Bei der Abfahrt eines Personenzuges stürzte offenbar infolge eines Fehltritts der verheiratete Versicherungsinspektor Hermann Braun von Karlsruhe zwischen der Wagenkoppelung auf die Bahnstrecke und erlitt so schwere Verletzungen, daß der Tod des Mannes herbeigeführt wurde.

* Tauberbischofsheim, 3. Dez. Anlässlich der am 1. Dezember erfolgten Eröffnung der Bahnlinie Tauberbischofsheim-Königsheim fand ein Telegrammwechsel zwischen dem Großherzog und den an der Bahnlinie beteiligten Gemeinden statt, in welchem der Hoffnung Ausdruck gegeben war, daß sich nach einem ehrenvollen Frieden die neue Verkehrsader segensreich entwickeln möge.

— Versteigerung von sehr guten Zuchtstuten und Fohlen. Die Badische Landwirtschaftskammer veranstaltet am Montag den 7. Dezember d. J. mittags 12 Uhr in Heidelberg im Marstall eine Versteigerung von 26 durchweg sehr guten trächtigen Stuten, 15 ein- bis zweijährigen Ardenner Fohlen und einigen kriegsunbrauchbaren Pferden. Zur Steigerung zugelassen werden nur solche Personen aus Baden, welche eine Erklärung unterschreiben, daß sie Pferde bei der Aushebung anlässlich der Mobilmachung abgeben müßten und zum Zwecke der Durchführung ihres eigenen landwirtschaftlichen Betriebes die Erwerbung eines Pferdes dringend bedürfen. Die Versteigerungspreise sind bar zu bezahlen. Wiederverkäufer und Händler sind ausgeschlossen. Ergibt die Versteigerung einen Gesamterlös, der den Schätzungspreis der Pferde zuzüglich der Unkosten übersteigt, so wird der Mehrerlös anteilig am Kaufpreis jedes Pferdes abgezogen und dem Steigerer

zurückvergütet. Ergibt die Versteigerung einen geringeren Erlös als der Kaufpreis des Pferdes zuzüglich der Kosten, so haben die Käufer den anteiligen Preis nachzuzahlen. Es wird hiermit den Landwirten Gelegenheit geboten, sehr gute Pferde zu erwerben, die lediglich wegen der Trächtigkeit von der Militärverwaltung abgegeben werden. Auch die Fohlen dürften sich für die Gegenden, in denen das Kaltblut gezüchtet wird, sehr gut eignen. Sämtliche Pferde können schon tags vorher im Marstall besichtigt werden; jedoch übernimmt die Landwirtschaftskammer für etwaige Unfälle keine Haftung.

* Bühl, 3. Dez. Eine sinnige Gabe hat das Lazarett der Frau Generalin Ikenbart anlässlich des Geburtstages der Großherzogin Luise der hohen Frau gewidmet. In einem von den Soldaten selbst gebauten kleinen Wagen, dessen Wände ein Rotes Kreuz schmückten, wurden all die Wollhachen untergebracht, die im Laufe der letzten Monate von den Verwundeten unter Anleitung der Schwestern für die Kameraden im Felde hergestellt wurden. Neben 100 Halstüchern konnten viele andere nützliche Dinge auf diesem Wege den Brüdern in der Kampflinie übermittelt werden.

△ Die Annahme von Paketen für das Feldheer. Das stellvertretende Generalkommando in Karlsruhe erläßt folgende Bekanntmachung: Die Paketdepots sind in jedem Monat vom 23.—30. zur Annahme von Paketen für das Feldheer geöffnet. Im Monat Dezember findet jedoch mit Rücksicht auf den Neujahrsbriefverkehr keine Paketversendung durch die Paketdepots statt. Das Verzeichnis der Paketdepots und die Versendungsbedingungen bleiben dieselben, wie sie für die Weihnachtspaketwoche bekannt gemacht worden sind.

Deutsches Reich.

W.T.B. Berlin, 3. Dez. (Amtlich.) In der heutigen Sitzung des Bundesrates wurde der Entwurf von Bestimmungen über die Einlösung beschädigter oder unbrauchbar gewordener, sowie über die Vernichtung nicht mehr umlaufsfähiger Darlehenskassenscheine die Zustimmung erteilt.

W.T.B. Berlin, 3. Dez. Die Freie Kommission des Reichstages beschäftigte sich heute den ganzen Tag an Hand der vorliegenden Denkschrift mit den wirtschaftlichen Maßnahmen aus Anlaß des Krieges. Die Beratungen gelangten gegen Abend zum Abschluß.

* Berlin, 4. Dez. Der bayerische Ministerpräsident Graf Hertling äußerte sich zu einem Mitarbeiter der „Kreuzzeitung“ über die Rede des Reichskanzlers u. a. wie folgt: So wichtig, so zäh entschlossen, so unbeugsam wie vorgestern ist der Reichstag noch nie gewesen. Der den Worten des Reichskanzlers folgende Beifall ließ erkennen, daß das deutsche Volk wie ein Mann entschlossen ist durchzuhalten. Für Flaumacher und Schwächlinge ist jetzt in Deutschland kein Platz. Wir können der Zukunft mit ruhiger Zuversicht entgegensehen. Unsere Feinde haben den Dpfer-sinn, die Sinnütigkeit, die Stokkraft des deutschen Volkes unterschätzt.

Berlin, 3. Dez. Dem „Berl. Tagblatt“ wird aus Hanau gemeldet: Prinz Wilhelm von Hessen, ein Sohn des Prinzen Friedrich Karl von Hessen, ist von seiner Verwundung — Brustschuß — vollständig genesen. Er hat sich zu seinem Regiment ins Feld zurückbegeben.

* Berlin, 4. Dez. Wie die „Tägliche Rundschau“ erfährt, wird die Gemahlin des Generalleutnants von Ludendorff demnächst ihren schwerverwundeten Sohn, der in einem Berliner Sanatorium liegt, besuchen. Von zwei weiteren Söhnen, die als Offiziere im Felde stehen, erhielt Frau v. Ludendorff günstige Nachrichten.

W.T.B. Breslau, 3. Dez. Die „Schles. Volksztg.“ veröffentlicht folgende Bekanntmachung des Oberpräsidenten: „Der Kaiser und König hat mich beauftragt, seine Schlesier zu grüßen. Sein Besuch in Schlesien galt der Provinz und ihren tapferen Söhnen. Der Kaiser beglückwünscht die Provinz zu ihrer mannhaften Haltung in schwerer Zeit und zu

den glänzenden Taten der Schlesier, insbesondere auch der schlesischen Landwehrmänner im Felde. Er hat das feste Vertrauen, daß sie weiter ihre Aufgaben erfüllen werden. Breslau den 3. Dezember. v. Günther, Oberpräsident.

Mülhausen, 2. Dez. Der Kommandant von Mülhausen im Oberelsaß hat folgende Bekanntmachung erlassen: „Die noch vorhandenen französischen Firmenschilder, sowie Geschäftsaufschriften sind von den Straßen und in den Geschäftsräumen binnen 10 Tagen zu beseitigen. Die Verwendung von Briefumschlägen, Rechnungs- und Briefvordrucken, sowie überhaupt die fernere Benutzung irgendwelcher Formulare in französischer Sprache wird verboten. Der gesamte Geschäftsverkehr ist deutsch. Nichtbefolgungen dieses Befehls werden geahndet werden.“

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 3. Dez. Die „Neue Freie Presse“ schreibt: Was der Reichskanzler gestern im Reichstag gesagt hat, ist als Rede wohl eine der größten Leistungen, die nach dem Fürsten Bismarck auf dem Platz des leitenden Ministers vollbracht worden sind. Aber sie hatte noch ein größeres Verdienst: sie war männlich und zugleich ernst mit einem Grundton, der die noch zu überwindenden Schwierigkeiten deutlich erkennen läßt. Die Sitzung des Reichstages hat der Würde des großen Volkes entsprochen, das den Gegner nicht unterschätzt, aber auch seine eigene Willensfähigkeit und Kraft richtig schätzt. Es war ein großer Zug in den Reden des Präsidenten, des Reichskanzlers und den Kundgebungen der Parteien. Der Eindruck ist der: die Deutschen sind ein großes und mutiges Volk und nichtswürdig die Feinde, die es fortwährend zwingen, um seinen Bestand, seine Einheit und Entwicklungsfreiheit zu kämpfen.

Türkei.

Konstantinopel, 4. Dez. (Nicht amtlich.) Aus Anlaß des Jahrestages der Thronbesteigung Kaiser Franz Josephs veröffentlicht der „Ibdom“ einen Artikel, in dem die Herrschertugenden des Monarchen, der der erhabene Verbündete des Sultans sei, gepriesen werden. Das Blatt betont, daß die türkische Armee heute mit der heldenmütigen österreichisch-ungarischen Armee gegen gemeinsame Feinde kämpfe. Die aus diesem Anlaß zwischen uns geschaffene Waffenbrüderschaft, sagt das Blatt, und die aufrichtigen freundschaftlichen Beziehungen haben in den Herzen aller Osmanen Achtung für den Kaiser und alle seine Untertanen erweckt. Wir nehmen von ganzem Herzen an den Kundgebungen teil, die in Oesterreich-Ungarn stattfinden, und erneuern unsere Wünsche, daß dem Monarchen ein langes Leben und der österreichisch-ungarischen Armee der Erfolg beschieden sein mögen.

Das erste Denkmal

für unsere tapferen Helden im Felde ist bereits im Entstehen. Die Verlagsbandlung Hugo Bermühler Verlag, Berlin-Lichterfelde, gibt in Form von 14 tägigen Heften ein bis Ende des Krieges fortlaufendes Werk heraus unter dem Titel:

Die Ritter des Eisernen Kreuzes in alphabetischer Reihenfolge. — In diesem Werke findet jeder, der sich das Kreuz von Eisen erworben, unter Angabe seines Dienstgrades, seiner Zivilstellung, seines Wohnorts Aufnahme. Ebenso soll, wenn irgend möglich, auch die Tat, für die die Auszeichnung erworben wurde, kurz angegeben werden. Um des Einzelnen Wünschen Rechnung zu tragen, wird es deshalb gut sein, wenn Familienangehörige oder der Ausgezeichnete selbst, das, was sie aufgenommen haben wollen, dem

Verlage mitteilt. Das erste Heft erscheint diesen Samstag und ist in jeder Buchhandlung zum Preise von 30 Pfennig zu haben.

Neuene Telegramme.

W.Z.B. Großes Hauptquartier, 4. Dez., vormittags. (Mitteilung der obersten Heeresleitung.) Auf dem westlichen Kriegsschauplatz wurden französische Angriffe gegen unsere Truppen in Flandern wiederholt abgewiesen, ebenso in der Gegend nördlich Altkirch, wo die Franzosen bedeutende Verluste hatten.

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz sind feindliche Angriffe östlich der massurischen Seenplatte unter großen Verlusten für die Russen abge schlagen worden.

Unsere Offensive in Polen nimmt einen normalen Verlauf.

W.Z.B. Großes Hauptquartier, 4. Dez. Der Kaiser ist gestern abend zu kurzem Aufenthalt in Berlin eingetroffen. Oberste Heeresleitung.

Verschiedenes.

— Feldpostkarte. „Bei jedem Knall, bei jedem Bliß, — Wo immer ich steh', wo immer ich sitz', — Bei jeder Granate, jedem Schrapnell, — Fällt links und rechts manch' braver Gesell', — Hat ein Gedanke nur in mir Platz: — Mein Kaiser, mein Vaterland und — Du, mein Schatz! — Das ist heiliger Ernst, kein leichter Wit, — Es grüßt und küßt Dich Dein tapferer Fritz.“

Ein guter Rat!

Gaushaltsgeld spart jede Mutter und laßt Gutes ganz bestimmt, Wenn statt teurer Bauernbutter Pflanzenbutter „Just“ sie nimmt! Stets frisch bei Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie, Durlach, Hauptstraße 4

Ämliche Bekanntmachungen.

Abhaltung der Schweinemärkte betreffend.

Nachdem die Maul- und Klauenseuche in Bruchial erloschen ist und die Sperrmaßnahmen für diese Stadt wieder aufgehoben wurden, wird der im Oktober ds. Jz. nach Ubstadt verlegte Schweinemarkt wieder in Bruchial und zwar erstmals wieder am **Samstag den 5. Dezember 1914** abgehalten.

Durlach den 3. Dezember 1914.

Großherzogliches Bezirksamt.

Anmeldung zur Stammrolle.

In Gemäßheit des § 25 der Wehroordnung werden die Militärpflichtigen, welche bei dem Erjahgeschäft des Jahres 1915 meldepflichtig sind, aufgefordert, sich zur Stammrolle anzumelden.

1. Zur Anmeldung sind verpflichtet:

- a. alle Deutschen, welche im Jahre 1915 das 20. Lebensjahr zurücklegen, also im Jahr 1895 geboren sind;
- b. alle früher geborenen Deutschen, über deren Dienstpflicht noch nicht endgültig durch Ausschließung, Ausmusterung, Ueberweisung zum Landsturm, zur Ersatzreserve oder Marine-Ersatzreserve, oder durch Aushebung für einen Truppen- oder Marineteil entschieden ist.

2. Die Anmeldung erfolgt bei dem Gemeinderat desjenigen Ortes, an dem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt hat. Hat er keinen dauernden Aufenthalt, so muß die Anmeldung an dem Orte des Wohnsitzes und beim Mangel eines inländischen Wohnsitzes an dem Geburtsort, oder wenn auch dieser im Ausland liegt, an dem letzten Wohnsitz der Eltern geschehen.

3. Ist der Militärpflichtige von dem Orte, in dem er sich nach Ziffer 2 zu melden hat, zeitig abwesend, so haben die Eltern, Vormünder, Lehr- oder Fabrikherren die Verpflichtung zur Anmeldung.

4. Die Anmeldung hat vom **1. bis 15. Dezember 1914** — **Zimmer Nr. 2** — auf hiesigem Rathaus zu geschehen; sie soll enthalten: Familien- und Vorname des Pflichtigen, dessen Geburtsort, Geburtsjahr und -Tag, Aufenthaltsort, Religion, Gewerbe oder Stand und Wohnsitz der Eltern, sowie ob diese noch leben oder tot sind. **Sofern die Anmeldung nicht am Geburtsort erfolgt, ist ein Geburtszeugnis*) vorzulegen. Bei wiederholter Anmeldung müssen die Lösungsscheine vorgelegt werden.**

5. Wer die vorgegebene Meldung unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 M oder mit Haft bis zu drei Tagen bestraft.

*) Diese Geburtszeugnisse sind kostenfrei zu erteilen (R.-M.-G. § 22).

Durlach den 1. Dezember 1914.

Der Gemeinderat:

Reichardt.

Dreikluft.

Stadt Arbeitsnachweisanstalt Durlach.

Gesucht werden: Schmied, Eisendreher, Sattler, Schuhmacher, Blechner u. Seinhauer.

Angeboten sind: Tagelöhner, Schlosser, Schreiner.

Ein sehr gut erhaltener Herd mit 3 Kochlöchern hat preiswert zu verkaufen Firma **R. Palm**, Eisenh., Gröbzingen.

2 Saamenziegen

zu verkaufen bei **August Weib**, Grünwettersbach, Haus Nr. 21.

2 guterhaltene

Junker & Ruh-Oefen

und einige **Ovalöfen**, neu und gebraucht, billig zu verkaufen. Zu erfragen

Lammstraße 23 im Laden.

Eine **Damenuhr** mit Kette gefunden Abzuholen in **Wolfartsweg**, Haus Nr. 109.

Kräftiges lauberes Mädchen einen Tag in der Woche zum Putzen gesucht **Gröbingerstraße 44** 2. St.

Zur

Weihnachtsbäckerei

alle Zutaten stets frisch **Central-Drogerie**

Paul Vogel, Hauptstraße 74.

Feinste

Süßrahm-Margarine

Marke Luise . . . 70 S

Frischer Mohr . . . 75 S

empfehlen

Konrad Lenzinger

Jägerstraße 32, 2. St.

Nützliche Feildgaben!

1. „**Astha-Hauterème**“, vorzügl. Mittel gegen spröde und rauhe Haut, Tube 30 u. 50 S.
2. „**Astha-Zahnpasta**“, Tube 60 S u. M 1.—
3. „**Salzburger**“ - **Wunderbalsam**, Fl. 20 S, Duzend M 2.—

Steinische Löwen-Apothek Durlach.

Oberländer Zwelichgenwasser, garantiert prima Qualität, per Liter 2.20, bei Mehrabnahme billiger. **Gust. Müller**, Mollfent 6, 3. St.

Pfingstraße 41, Hinterhaus, ist wegen halber eine 2 Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör, folglich beziehbar, zu vermieten.

Ein gut möbliertes, heizbares **Zimmer** in der Nähe der Kaserne und Schloßgarten zu vermieten. Näheres in der Expedition d. Bl.

Photographisches Atelier und Vergrößerungsanstalt

K. Degenhart

Durlach (Hotel Karlsburg).

Preise: 1 Dtzd. Visit matt Mk. 5.—
1 „ Prinzess matt „ 7.—
1 „ Cabinet matt „ 10.—

Alle andern Formate entsprechend.

Größte Leistungsfähigkeit in bekannt bester Ausführung.

Gemeinde Durlach.



Samstag abend 8 1/2 Uhr findet im Lokal **Mitgliederversammlung** statt.

Tagesordnung:
Beitragshebung ab 1. Januar zugunsten der im Felde stehenden Mitglieder.
Um zahlreiche Beteiligung bittet **Der Vorstand.**
Das Turnen fällt aus.

Fußballklub „Germania“ 1902 Durlach G. B.

Samstag, 5. Dezember, abends 7 1/2 Uhr: **Mitgliederversammlung** im Klubhaus.

Sonntag nachm. 1/3 Uhr: 1. M. gegen Frantonia Karlsruhe 1. M.

Mundharmonikas

Als passende Liebesgabe ins Feld sind die von der Militärverwaltung empfohlenen **Mundharmonikas** und zwar die Marken: „Waffenbrüder“, „Reichsadler“ u. „Eisernes Kreuz“ zu haben, auch als Feldpostbrief zum Versand fertig, in der **Musikalienhandlung von K. Ströhle** Kirchstraße 9 in Durlach hinter dem Rathaus.

Als Liebesgaben für unsere Truppen und zu Weihnachtsgeschenken empfehle eine reichhaltige Auswahl bester **Cigarren u. Cigaretten** auch Feldpostpackungen in allen Preislagen.

Karl Preis Kaufmann, Durlach, Schillerstr. 4a, Telefon 172.

Noch einige schwere **junge gemästete Tafel-Enten** werden billig abgegeben

Geflügelhof bei der ehemaligen Schleifmühle.

Junge Brathühner sind zu verkaufen **Gröningerstraße 60.**

1 Kuh samt Kalb zu verkaufen bei Schlosser **Hau, Söllingen.**

Prima Schweinefleisch, keine Rotchlachtung, Pfd. 85 Pfg., wird morgen Samstag von 4 Uhr ab ausgehauen.

Friedrich Knecht, Weiberstraße 1.

Gänselebern werden fortwährend zu höchsten Preisen angekauft **Herrenstraße 15 II.**

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste unseres lieben Vaters, Vaters, Bruders, Schwagers u. Onkels **Gustav Zöller** Schlosser

sagen wir innigsten Dank. Besonderen Dank für die Kranzniederlegung seitens der Direktion der Maschinenfabrik Geizner und seiner Mitarbeiter, für die trostreichen Worte des Herrn Dekan Meyer und die zahlreichen Blumen Spenden. Durlach den 3. Dezember 1914. **Die trauernde Gattin nebst Kindern.**

Katholische Pfarrgemeinde Durlach.

Vom 6. bis 13. Dezember finden dahier **religiöse Abendvorträge** durch den hochw. Herrn P. **Timotheus** aus Beuron statt. Beginn: **Sonntag den 6. Dezember, abends 6 Uhr, an den übrigen Wochentagen abends 8 1/2 Uhr.** Alle Pfarrangehörigen sind herzlich eingeladen. **Schlitter, Stadtpfarrer.**

Rotes Kreuz.

Danksagung.
Weihnachtsgaben: Major Fiedmann 50.—, Professor Richter 30.—, Ungenannt 10.—, Chem. Fabrik vorm. Goldberg Geromont u. Cie 150.—, Fr. Höfel 3 Weihn.-Pakete. Allgemeine Gaben: Erna u. Lisa Gothe 3.—, Ungenannt 2 Gabe 10.—, Ungenannt 1 Gabe 10.—. Wir danken herzlich für diese Spenden und bitten um weitere Zuwendungen.

Bringe morgen **Samstag** auf den **Wochenmarkt** von täglich frisch abgehaltenen großen Jagden eine Partie

Hasen und Rehe ganz und zerlegt, ferner **Fasanen und Wildenten.** **Oskar Gorenflo, Vorkaufmann.**

Residenz-Theater in Durlach im grünen Hof.

Samstag, 5. Dezember, abends 6 1/2 bis 11 Uhr. Sonntag, 6. Dezember ununterbrochen von nachm. 2 bis abends 11 Uhr:

Neueste kinematographische Berichte vom Kriegsschauplatz. Durch 28 Aufnahmen vergegenwärtigt.

Nick Winter und der **flüchtige Bankier.** Neues Detektiv-Schauspiel.

Pferdezucht in der Normandie. **Brückensturz** Großes Drama in 3 Akten. In der Hauptrolle: J. Dak.

Lebende **Rheinhechte und Rheinbachfische** sowie frische **Hasen und Rehe** sind am Samstag morgen auf dem Wochenmarkt zu haben. **Schindele & Reichert.**

Reparaturen

sowie **Renanlagen in Gas** besorgt rasch und billig **Heinrich Mannherz, Blecherei u. Installationsgeschäft, Pfingstraße 55.** Reichhaltiges Lager in neuen Gaslampen u. Treppenbeleuchtung, sowie alle Ersatzteile für Gasbeleuchtung billigst.



Gänselebern

kauft fortwährend an **Fran Schaber, Kelterstr. 25.**

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag den 6. Dezember 1914. In Durlach: Vorm. 8 1/2 Uhr: Jugendgottesdienst Herr Dekan Meyer. 9 1/2 " Hr. Stadtpf. Wolfhard. 11 " Christenlehre: Derselbe. Abends 6 Uhr: Herr Stadtpf. Baer. In Aue: Vorm. 9 1/2 Uhr: Hr. Stadtpf. Sütterlin. Vorm. 10 1/2 Uhr: Christenlehre: Derselbe. Abends 8 Uhr: Abendgottesdienst: Derselbe. In Wolfartsweier: Vorm. 9 1/2 Uhr: Hr. Stadtpf. Baer. In sämtlichen Gottesdiensten Kollekte für die durch den Krieg heimgekehrten Teile des 1. Lothring. Inf. Reg. 167.

Katholische Gemeinde.

Sonntag den 6. Dez., von m. 11 1/2 Uhr, Gottesdienst in der ev. Stadtkirche. **Evang. Vereinshaus.** Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule 8 " Bibl. Vortrag. Montag 8 " Jun. frau verr. 8 " Musikverein. Mit woch 8 " J. am. er u. Jünglingsw. 9 " Männerchorprobe. Freitag 8 " Kriegsbereitsunde. 9 " Sonntagsschulprobe. Samstag 5 " Vibe. fränzchen (ig Abtg) 8 " Turnen.

Friedenskapelle.

Sonntag 9 1/2 Uhr: Predigt Pred. G. Kopp. 11 " Sonntagsschule. 3 " Jungfrauenverein. 8 " Predigt Pred. G. Kopp. Montag 8 1/2 " Kriegsbereitsunde. Donnerst. 8 1/2 " Kriegsbereitsunde. Amm. umschloßkapelle Wolfartsweier. Sonntag 12 1/2 Uhr: Sonntagsschule. 2 1/2 " Predigt Pred. G. Kopp. Mittwoch 8 " Br. dia. Pred. G. Kopp.

Neu-Apostolische Gemeinde.

Sonntag nachm. 3 Uhr: Predigt. Mittwoch ab nd 8 1/2.

Stadt Durlach. Standesbüchs-Auszüge.

Geboren: 27. Nov.: Hermann Emil, Vat. Andreas Ludwig Enzmann, Fabrikarbeiter. 27. " Adolf Hermann, Vat. Gustav Adolf Unterberg, Fabrikant. 29. " Lothar, Vat. Josef Heimbürger, Metallpolierer. 30. " Gertrude Agathe, Vat. Rudolf Martin, Schreiner.

3. Dez.: Hilba Frida Karolina, Vater Friedrich Dieterle, Kutscher. **Gestorben:** 18. Nov.: Ludw. Wilh. Wächter, Schlossergeselle, 74 1/2 Jahre alt.

1. Dez.: August Gustav Zöller, Schlosser, Ehemann, 35 Jahre alt. 2. " Juliane geb. Benninger, Witwe des Landwirts Christof Fleischmann, 79 Jahre alt. 2. " Katharina geb. Faas, Witwe des Hafnermeisters Valentin Höger, 74 Jahre alt. 3. " Karoline Bartenbach, led. Rentnerin, 79 Jahre alt.

Hierzu Nr. 79 des Antifachen Verbandsblattes für den Bezirk Durlach.